

Corona – eine Pandemie, die uns noch lange beschäftigen wird

Hans-Ulrich Kull

Seit drei Jahren beschäftigt uns die Corona-Pandemie, und jeder von uns war irgendwie damit alltäglich konfrontiert: genesen, geimpft, in endlose Diskussionen verwickelt, privat oder beruflich beeinträchtigt. Wohl über kein Thema wurde in den letzten Jahren so viel und so kontrovers debattiert wie über diese Pandemie. Man kann davon ausgehen, dass die Sache auch im kommenden Jahr noch nicht ausgestanden ist. Kommen neue Mutationen, neue Impfstoffe, neue Überraschungen auf uns zu?

Es lohnt sich deshalb, den Blick auch zurückzuwerfen auf frühere Pandemien und grössere Epidemien. Denn es ist sicher, die Menschheit wurde schon immer von Seuchen und weltweiten Infektionen heimgesucht. Es ist dies immer ein «Kampf» zwischen den Krankheitserregern und den betroffenen Menschen. Als Beispiele sind Pest, Pocken, Tuberkulose zu nennen.

Eine kleine Auslegeordnung zur Begriffsbestimmung sei zu Beginn erlaubt: Die *Endemie* ist örtlich begrenzt, kann dort aber zum Dauerproblem werden. Die Zahl der Erkrankungen bleibt über einen längeren Zeitraum auf konstant hohem Niveau (z.B. Malaria in Afrika). – Die *Epidemie* beschränkt sich auf bestimmte Bevölkerungsgruppen und verbreitet sich dort aber bei einem neu mutierten Krankheitserreger meistens rasch (z.B. Grippe/Influenza im Winter). – Hingegen spricht man von *Pandemie*, wenn sich eine Epidemie über Länder und Kontinente hinwegsetzt und sich überallhin ausbreitet (z.B. Spanische Grippe von 1918, Covid-19 = «Corona-Virus Disease 2019»).

Beim Corona-Erreger handelt es sich um eine Virus-Familie, zu denen eben das vielzitierte Virus Covid-19 gehört. Richtiger wäre der Name «SARS-Co-V-2», «severe acute respiratory syndrome Corona Virus 2». Covid-19 bezeichnet also die vom Virus ausgelöste, 2019 erstmals beschriebene Erkrankung. («Covid-19/21» wird dementsprechend oft für das neue, noch unklare Krankheitsbild «Long-Covid» oder «Post-Covid-Syndrom» verwendet, auf dessen erfolgreiche Behandlung wir noch immer warten.)

Das Virus besteht nur aus Nukleinsäuren und einer Proteinkapsel mit sogenannten «Spikes», vergleichbar einer «Krone», deshalb Corona-Virus.



Der Bösewicht im Elektronenmikroskop (Covid-19).

Viren sind bekanntlich viel kleiner als Bakterienzellen, haben nur Nano-Grösse, sie bestehen eigentlich nur aus Erbmaterial und sind auf Wirtszellen angewiesen. Sie schmuggeln quasi ihr Erbgut in die befallene Zelle hinein, diese erkrankt oder die Abwehrmechanismen führen zur Immunität.

Frühere Virus-Epidemien sind relativ rasch wieder verschwunden, so SARS (= Severe Acute Respiratory Syndrome) oder

MERS (= Middle East Respiratory Syndrome). Covid-19 hat uns viel mehr beschäftigt, nicht zuletzt wegen der raschen, fast ungehemmten Verbreitung und wegen des schnellen Aufkommens von neuen Mutationen (Alpha, Beta, Delta, Omikron BA-1 und BA-2). Auch wenn die Statistiken leider widersprüchlich sind: Ungefähr jede 10. Person wurde seit dem ersten Auftreten im Winter 2019 coronainfiziert; die breite Durchimpfung der Bevölkerung (im Februar 2022 in der Schweiz bereits 15 Mio. Impfdosen) hat glücklicherweise die Zahl der Hospitalisationen auf Intensivstationen, und vor allem diejenige der Todesfälle, stark sinken lassen.

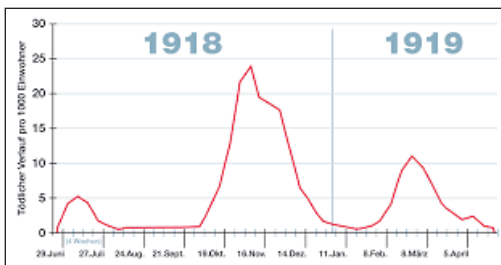
Werfen wir den Blick ein Jahrhundert zurück. Schon ab 1889 gab es eine erste «Russische Grippe» mit etwa 1 Million Toten, wahrscheinlich auch durch ein Corona-Virus namens OC-43 verursacht. Diese Pandemie führte zu ähnlichen, auch Langzeit-Folgen wie Covid-19. Etwas näher beleuchtet sei aber die *Spanische Grippe*, welche sich 1918 (also gegen Ende des Ersten Weltkrieges) in drei Wellen ausbreitete und erst im Laufe des Jahres 1920 zu einer fast normalen saisonalen Influenza wurde.

Es handelte sich um eine schwere Grippe-Pandemie, hervorgerufen durch einen sehr virulenten Stamm des Influenza-A-Virus, viel aggressiver als spätere Pandemien/Epidemien (wie die Asiatische Grippe 1957, die Hongkong-Grippe 1968, die andere Russische Grippe von 1977, die Schweinegrippe 2009). Es wird heute angenommen, dass die heute fälschlicherweise als «Spanische Grippe» bezeichnete Seuche ihren Ursprung von Wasservögeln in den USA nahm und über Frankreich nach Westeuropa kam und sich anschliessend ins gesamte, durch den Weltkrieg verarmte Europa sowie auf weitere Kontinente ausbreitete.

Die Krankheit forderte an die 50 Millionen Menschenleben; etwa 500 Millionen Menschen sollen weltweit infiziert worden sein (Letalität also 5 bis 10 Prozent!). Immunologische Testmöglichkeiten, wie wir sie jetzt kennen, gab es ebenso wenig wie geeignete Behandlungs- und Präventionsmassnahmen.



Impfen und Boostern waren angezeigt.



Auch die Spanische Grippe verlief in Schüben.

Menschen sollen weltweit infiziert worden sein (Letalität also 5 bis 10 Prozent!). Immunologische Testmöglichkeiten, wie wir sie jetzt kennen, gab es ebenso wenig wie geeignete Behandlungs- und Präventionsmassnahmen. Die Spanische Grippe befiel im Gegensatz zu den üblichen Influenza-Epidemien besonders 20- bis 40-jährige Menschen (weniger Kleinkinder und ältere Leute). Die Symptomatik kann mit derjenigen von schweren Covid-19-Fällen verglichen werden (Fieber, Lungenentzündung, bakterielle Sekundärinfektionen).

Im Gegensatz zu Corona konnten bei den Autopsien nie Blutgerinnsel in den Lungengefässen festgestellt werden, hingegen wurde typischerweise auch eine langwierige Rekonvaleszenz beschrieben (mit Kreislauf-Problemen und neurologischen Funktionsstörungen, ähnlich Long-Covid). Der Übertragungsweg erfolgte über Tröpfchen-

Bekanntmachung.

Sissach.

Der Gemeinderat von Sissach beschliesst in Ausdehnung seiner Verordnung vom 4. Oktober 1918:

Wegen der Ansteckungsgefahr der Grippe bei grossen Ansammlungen wird bis auf weiteres bei Beerdigungen stille Bestattung angeordnet, das heisst es dürfen an der Bestattung nur Angehörige oder besonders Eingeladene teilnehmen. In den Todesanzeigen ist die Angabe des Zeitpunktes der Beerdigung zu unterlassen. — Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnungen werden bestraft.

Der Gemeinderat.
**Infolge der Grippe bleiben Sekundar- & Primarschule bis auf weitere Anzeige geschlossen.
Die Schulpflege.**

Gegen die Grippe. Bern, 18. Juli. 2g Der am Mittwoch vom Bundesrat gefasste Beschluss über die Grippe liegt nun im Wortlaut vor. Danach werden die Kantonsregierungen und die Gemeinden nicht nur zum Verbot von Ansammlungen in geschlossenen Räumen (Theateraufführungen, Kinoaufführungen, Konzerte, Volksversammlungen usw.), sondern auch zum Verbot von Ansammlungen im Freien, wie Volksversammlungen, Volksfeste und dergleichen ermächtigt. Von den getroffenen Verfügungen ist dem schweizerischen Gesundheitsamte beförderlichst Kenntnis zu geben. Zuwiderhandlungen werden mit Bußen bis zu 5000 Fr. oder mit Gefängnis bis zu drei Monaten bestraft.

Schon 1918 gab es behördliche Verordnungen.

und Schleimhautkontakt – von Aerosol-Partikeln sprach man eigentlich noch nicht. Die einzige Behandlungsmöglichkeit war Quarantäne, Mundschutz, viel trinken und Fiebersenkung (damals vor allem mit Chinin- und Aspirin-Präparaten) sowie Sauerstoff und Opiate. Es wurden auch Mischungen von Bakterien-Impfstoffen versucht, welche trotz der Virus-Ursache wegen der bakteriellen Sekundärinfektionen zeitweilig sogar hilfreich waren. Aber es sind auch sehr viele wirkungslose Medikamenten- und Behandlungs-Vorschläge überliefert – sie alle zeigen die Hilflosigkeit gegenüber dieser hochansteckenden und sehr aggressiven Viruskrankheit. Natürlich wurden deshalb schon damals (gleich wie heute!) zahlreiche Verschwörungstheorien herumgeboten. Und es wurde auch über fehlerhafte Kommunikation und über das widersprüchliche Vorgehen der Behörden geklagt, was dann sogar zu schweren Konflikten zwischen Regierung und Bevölkerung führte (auch ein Grund für den Landesstreik 1918). Besonders schwerwiegend waren die Verarmung der Bevölkerung nach dem Ersten Weltkrieg und die mangelhaften Hygienemöglichkeiten – also ein soziales Desaster.

Dass die «Spanische Grippe» trotz fehlenden Behandlungsoptionen 1920 nach zwei Jahren schwersten Leides abflachte und schliesslich sogar ohne geeignete Medikamente zu Ende ging, lässt natürlich auch für Covid-19 hoffen. Jede akute Phase einer Pandemie geht irgend einmal wieder vorüber und entwickelt sich mindestens zu einer beherrschbaren Epidemie. Zudem haben wir jetzt sogar geeignete Impfstoffe. Es ist höchst lobenswert, dass bereits ein Jahr nach Pandemieausbruch diese Impfstoffe in sehr grossen Produktionsmengen angeboten wurden. Sehr viele genau erfasste andere virale Infektionskrankheiten



Typisches Massenlager anno 1918/19.

(so z.B. HIV, gewisse Hepatitis-Typen etc.) warten noch immer auf eine wirksame Impfung. Da hat die chemische Industrie diesmal sehr Grosses geleistet. Es ist zu hoffen, dass auch in Zukunft die Grundimpfung und die Boosterung mit dem Neuauftreten von weiteren Corona-Mutationen Schritt halten können. Denn etwas ist leider sicher: Covid-19 ist noch nicht ganz überwunden.